

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 175. Freitag, den 23. Juni 1820.

Theaterkritik.

Mittwoch den 21. Juni: das Bogelschießen, Lustspiel in 5 Aufzügen von Hrn. Clausen, (Hofrath Heyne.) Das Stück ist nach einer schon bekannten k. m. schen Erzählung von demselben Autor dramatisirt, auch bereits seit mehr als Jahresfrist auf deutschen Theatern gegeben worden. Die uns darüber, so wie über die Darstellung zugekommenen Berichte, waren größtentheils so günstig, z. B. aus Dresden und Berlin, daß das Stück auch hier mit Interesse erwartet und die erste Vorstellung durch ein volles Haus empfangen wurde. Das Ganze hält sich in den Gränzen des leichtesten Scherzes, hat auch einige sehr ergögliche Momente, ohne zur gemeinen Posse zu werden. Bei der Seltenheit guter, deutscher Original-Lustspiele in unserer neuen dramatischen Literatur, müssen wir dem Dichter Dank sagen, wenn sich auch Mancherlei in gegenwärtigem Werk als fehlerhaft nachweisen läßt. So würde dem Fürsten im 5. Akt nicht nur ein Theil seiner unnatürlichen Redeschnörkel erspart werden, wenn der Geheimsekretair statt eines unsaubern nur ein lustiger Zeisig wäre, sondern das ganze Stück würde auch mehr eigenmüthlichen Charakter haben; indem die

Verwicklung, herbeigeführt durch den Uebermuth müßiger Hofleute, die sich amüsiren, indem sie das spießbürgerliche Thier der Provinz zu den tollsten Capriolen spornen, entweder ganz ohne des Fürsten Gegenwart, oder unter Umständen, die mehr komischen Beifall vertragen, gelöst würde.

Die Aufführung war eine gelungene zu nennen, denn theils hatten die hauptsächlichsten der darstellenden Künstler ihre Partien sehr richtig aufgefaßt, theils hatte auch die Direktion durch Aufstellung verschiedenen Apparats der Schaulust hinreichende Befriedigung verschafft. Es ist nicht zu zweifeln, daß dieses Bogelschießen, zum Vortheil der Theaterkasse, oft wiederholt werden darf, wenn vorzüglich einige Variationen mit dem erwähnten Apparat vorgenommen werden. Der Kentschreiber gab dem Ganzen das eigentliche Colorit: er wurde mit Fülle des wahren Humor's ergöglich dargestellt, so daß man, wenn man das Gedächtniß durchlief, den Namen für diese aus dem Leben gegriffene Gestalt leicht zu finden vermochte. Mit gleicher Kunstgewalt hat uns die Nichte Lottchen angesprochen; man kann die gemüthliche Kindlichkeit nicht treffender darstellen.

Die beiden komischen Figuren: Sallat und Stouden, wurden wohl genügend dargestellt, der erstere als Gastrolle des Herrn von Zieten-Liberati; doch wollte uns bedünken, als ließen Beide die Absicht, starke Effecte hervorzubringen, deutlich werden, wodurch bekanntlich jede Täuschung sogleich aufgehoben wird. Daß Gerns Sohn in Berlin der Kentschreiber Rolle so viel abzugewinnen weiß, daß sie der Hebel des ganzen Stücks wird, ist uns glaubwürdig versichert. Der von Stouden verträgt wohl den Zusatz einiges Pfeffers *ex tempore*, der Schauspieler greife nur nicht daneben in die Büchse mit *Asa foetida*.

Den Pseudo-fürstlichen Personen ist nur Gutes nachzusagen, die Bonemandise des Sekretairs ist ein recht glücklicher Zug vom Dichter und wurde auch vom Künstler gut wiedergegeben, nur mit viel mehr Pathos, als bei Höfen gebräuchlich ist. Das Pathetische nimmt sich im bürgerlichen Lustspiel selbst im Munde einer Prinzessin wunderbar aus und muß durchaus beseitigt werden. P. G.

Unerwartete Replik.

Im Jahre 1770 versammelte sich am 18. October die Akademie della Crusca zu Florenz um die Stelle des verstorbenen Martinelli zu ersetzen. Unter den Competenten, die sich zeigten, war ein talentvoller Jüngling der Vorzüglichste; die Akademie bedauerte aber, ihn dem ungeachtet abweisen zu müssen, indem er noch nicht fünf und zwanzig Jahr alt sey, und ein altes Gesetz verbiete, Jemanden unter diesem Alter aufzunehmen. In dieser Verlegenheit wandte sie sich an ihren Protektor,

um beim Großherzog Dispensation für das Subjekt auszuwirken. Allein Leopold schrieb in einem eigenen Handbriebe folgende unvergeßliche Antwort an die Akademie: „Das kann nicht seyn, weil ich fürchte, daß die Dispensation eben so absurd seyn möchte, als das Gesetz — Ein Wink, den die Akademie benutzte, um das Gesetz abzuschaffen.“

Bemerkungen.

Wenn sonst in Augsburg Jemand ohne Leichenpredigt begraben werden sollte, mußte diese bezahlt und noch ein Schweigethaler außerdem zugelegt werden. Etwas Aehnliches las man vor kurzem in der Rationalzeitung. Um Jemanden ein stilles Leichenbegängniß zu halten, hatten die Behörden eines Städtchens nicht blos alle gewöhnliche Spesen, sondern auch noch besonders ein Erkleckliches für diese Erlaubniß verlangt.

Wir sind im Essen und Trinken viel mäßiger als unsere Vorfahren. Woher kommt aber das? Wir haben weniger und können noch weniger vertragen. Unsere Vorfahren wußten nichts von Nerven, aber hatten die Sache. r.

Merkwürdigkeit in unserer Stadt.

Unter dieser Rubrik kann man wohl eine Jubelhochzeit aufführen, die ein 80jähriger Schuhmacher, Rahmens Sulzner, mit seiner 77jährigen Frau auf den 25. dies. wo sie vor 60 Jahren vom seel. D. Thalemann in der Nikolauskirche getraut wurden, ebendasselbst

zu feiern im Begriffe ist. Nicht gute Lage, sondern, Armuth und vielfacher Kreuzesdruck scheinen diese frommen Christlichen Leute an ein so fernes Lebensziel geführt zu haben. Von 8 Kindern, die sie, meistens bis in die 20 Jahr herangewachsen, einbüßten — einen einzigen Sohn noch auf dem schmähligen Feldzuge nach Rußland — ist ihnen ein einziger Sohn übrig, der sie nicht ausreichend zu unterstützen vermag; und ob sie gleich beide gern arbeiten, so lange sie noch eine Hand regen können: so will doch ihr geringer Verdienst mit Inbegriff dessen, was sie aus der Armenanstalt bekommen, kaum dürftig zu ihrer Erhaltung hinreichen. Ist der Wunsch wohl unbillig, daß diesen armen Leuten ihr Ehrentag durch milde Wohlthätigkeit ein wenig zum Freudentage gemacht, und ihnen für den geringen Rest ihrer Erdenzeit noch einige Lebenserleichterung bereitet werden*) möchte?

G o t t e s d i e n s t.

Am Feste Johannis des Läufers predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn.
Mitt. — M. Klinkhardt.
Wesp. — M. Höpffner jun.
zu St. Nikolaus: Früh — M. Simon.
Wesp. — M. Sander.
in der Neukirche: Früh — M. Söfner.
Wesp. — M. Scheibe.

*) Nähere Auskunft über das Jubelpaar und über den Weg, wie ihm Wohlthaten zufließen können, ist in der Expedition dieses Blattes zu erhalten.

zu St. Peter: Früh Hr. M. Petrinus.
Wesp. — M. Krig.
zu St. Paulus: Früh — M. Freitag.
Wesp. — M. Hesse.
zu St. Johannes: Früh — M. Röbe.
zu St. Georgen: Früh — M. Höpffner.
Wesp. — Seibt.
zu St. Jakob: Früh — M. Adler.
Katechese in der Freischule: — Roge.
Reformirte Gemeinde: Früh Franzöf. Betstunde
In der königl. katholischen Schloßkirche RP.
Hr. Kaplan Müller.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um 2 Uhr in der
Thomasikirche:

Gott sey uns gnädig etc. von Müller.

Ruhig ist des Todes Schlummer etc. von
Reißiger

Morgen früh halb 8 Uhr in der
Thomasikirche:

1) Missa von Joseph Haydn.

Kyrie und Gloria —

2) Lob des Sohnes von Raumann.

Dich, Sohn Gottes, verehren und preisen des
Himmels Heere.

Getraidepreise vom 20. Juni.

Weizen	3	Rthl.	12	Gr.	bis	3	Rthl.	18	Gr.
Korn	2	„	8	„	—	„	—	„	„
Gerste	1	„	18	„	—	„	—	„	„
Hafer	1	„	8	„	1	„	10	„	„

Ernst Müller, Redakteur.

T h e a t e r.

Heute den 23sten: die Schwestern von Prag, Oper. (Sollte besseres Wetter eintreten, so unterbleibt diese Vorstellung, in welchem Falle die Abstellung derselben durch besondere Anzeigen bekannt gemacht wird.)

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Verkauf. Mehrere Sorten sehr preiswürdige Chocolade das Pfd zu 7 bis 16 Gr. gute rothe Weine zu 7 und 10 Gr. und feiner Jam. Rum à 12 und 16 Gr. die Flasche, sind zum Verkauf und auch an Sonn- und Festtagen zu haben in denen zum Verkauf erlaubten Stunden bei
H. Hofmann u. Comp., Burgstraße Nr. 145.

Reisegelegenheit. Jemand, der über Dresden, durchs Riesengebürge nach Prag und Wien und von dort über München, Stuttgart, Strassburg, durch die Rheingegenden nach Westphalen zu reisen gedenkt, sucht einen Reisegefährten. Näheres im Hotel de Saxe.

Reisegelegenheit. Morgen den 24. oder spätestens den 25. geht eine leere Chaise retour nach Berlin. Das Nähere im blauen Rosß vor dem Petersthore Nr. 782.

T h o r z e t t e l v o m 22 s t e n J u n i.

G r i m m a ' s c h e s T h o r. U.

Gestern Abend.		Dr. geheime Rath v. Ahlfeld, v. Hannover, im Hot. de Saxe	4
Dr. Rfm. Schüb, v. Magdeburg, v. Dresden, im Hot. de Russie	8	Die Braunschweiger f. Post	3
Drn. Rfl. Gründler, u. Böhnecke, v. Riga, im Hot. de Russie	10	K a n s t ä d t e r T h o r. U.	
Dr. Part. Währmann, v. Riga, im Hot. de Baviere	10	Gestern Abend. F	
Vormittag.		Dr. Commissionsrath Weiland, v. Amsterdam, pass. durch	7
Dr. geheimer Rath Graf von Hardenberg, v. Berlin, v. Dresden, pass. durch	4	Vormittag.	
Die Dresdner r. Post	6	Die Kähler f. Post	7
Die Frankf. f. Post	7	Die Frankfurter r. Post	9
Nachmittag.		Dr. Kurzhals, R. Preuß. Cour., v. Frankfurt a. M., pass. durch	12

Dr. Rittergutsbes. v. Egidi, v. Kreynitz, bei Wieprecht
 3 |

H a l l e ' s c h e s T h o r. U.

Gestern Abend.		Dr. geh. Rath Bar. Senf, a. Pilsach, von Zeig, in Stadt Hamburg	11
Dr. Rfm. Gosling, v. Berlin, im Hot. de Saxe	7	Dr. Rfm. Brendel, a. Brendel, v. Nürnberg, im Hotel de Baviere	12
Drn. Rfl. Gebr. Rande, v. Berlin, v. d.	8	Nachmittag	
Vormittag.		Drn. Rfl. Sider u. Bachmann, v. Chemnitz, in Jerusalem's Hause	1
Dr. Rfm. Stesenson, v. Hamburg, in Kochs Hofe	9	Die Nürnberger r. Post	4
Dr. Rfm. Kreser, v. Langensalz, im Joachimsthal	10	Dr. Rfm. Kessi, v. Mailand, b. Röder	6
Dr. Rfm. Boufflet, v. Berlin, unbest.	11	H o s p i t a l t h o r. U.	
Nachmittag.		Vormittag.	
Dr. Rfm. Ellwara, v. Hamburg, im Hot. de Saxe	3	Die Nürnberger r. Post	6
		Dr. Rfm. Unger, a. Annaberg, Nr. 606	7

Thorschluß 3 Viertel auf 10 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.

http://digital.slub-dresden.de/id453041795-18200623/4